

Grundsätze und Eckpunkte zur Erstellung einer Ortschronik

Vortrag zum Kreisheimattag Schmalkalden-Meiningen im März 2019

Ute Simon

Vorgehensweise

1. Klärung der Trägerschaft, Finanzierung, Mitarbeiterkreis
2. Richtlinien /Literatur zur Erarbeitung einer Chronik einsehen
3. Ermittlung von Literatur (Prüfen, welche Chroniken bereits vorhanden sind und was andere bereits über den Ort geschrieben haben)
4. Ermittlung der Quellen
5. Orientierung in Archiven
6. Materialsammlung
7. Niederschrift
8. Drucklegung, Vertrieb
9. Literaturverzeichnis mit Richtlinien zur Erstellung einer Chronik

Erläuterungen der einzelnen Punkte:

1. Klärung der Trägerschaft, Finanzierung, Mitarbeiterkreis

Die Chronik kann von einer Person erarbeitet werden, aber auch von einer Arbeitsgruppe. Es ist empfehlenswert, wenn der Chronist vom Gemeinderat berufen wird. Dann ist eventuell auch eine Unterstützung durch die Gemeinde möglich (Kostenrückerstattung für Kopien, Dienstreisen u. ä.).

Natürlich kann die Klärung der Trägerschaft und Finanzierung auch zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

2. Richtlinien zur Erarbeitung einer Chronik einsehen (siehe Punkt 9, Literaturverzeichnis)

3. Ermittlung von Literatur

Der Chronist sollte sich einen Überblick über vorhandene Chroniken und Literatur über den Ort verschaffen und dann mit dem Quellenstudium im Archiv beginnen.

Liegen bereits *gedruckte Chroniken* zum Ort vor? Dazu sollte man in den Allgemeinbibliotheken und Universitätsbibliotheken suchen. Mittlerweile ist das gut über das Internet möglich: www.gbv.de (Verbundkatalog). Über Fernleihe kann man sich in der

zuständigen Stadtbibliothek Bücher bestellen lassen. In der Universitätsbibliothek Jena befinden sich alle Veröffentlichungen über Thüringen, auch Zeitschriftenartikel.

Handschriftliche Chroniken können sich auch in den Stadt- und Kreisarchiven, sowie in den Staatsarchiven und ebenfalls in den Handschriftenabteilungen der wissenschaftlichen Bibliotheken befinden. Aber auch die gedruckten Chroniken finden sich in den dortigen Archivbibliotheken. Teilweise ist eine Recherche über das Archivportal Thüringen möglich.

4. Ermittlung der Quellen

Quelle kann alles sein, was uns bis in die jüngste Vergangenheit als Zeugnis erhalten geblieben ist (Laufer). Es gibt Primär- und Sekundärquellen (Hollenberg): Primärquellen sind unmittelbar aus der Zeit stammende Dokumente, wie z.B. Bodenfunde, Bauten, zeitgenössische Bilder, Urkunden, Behördenschreiben, Geschäftsbücher, Kirchenbücher, Tagebücher. Sekundärquellen sind dagegen zum Zweck der historischen Überlieferung angefertigt worden: Chroniken, Niederschriften aus der Erinnerung, auch später angefertigte bildliche Darstellungen.

Mit Quellensuche sollte man am Ort anfangen, sichtbare Überreste im Gelände oder an Gebäuden sollten sofort fotografiert werden.

Feststellen, ob noch Zeitzeugen leben.

Mündliche Überlieferungen über den Ort aufschreiben.

Befinden sich ältere Aufzeichnungen in privater Hand, sollte man diese kopieren.

Die Fotos oder Befragungen dann in den zuständigen Kreis- oder Stadtarchiven hinterlegen, um sie auch kommenden Generationen zu erhalten.

5. Orientierung in Archiven

Bevor man sich an die Archive wendet, ist es notwendig, die Zugehörigkeit des Ortes zu prüfen: Erst dann weiß man, an welches Archiv man sich wenden kann¹. Im Archivportal Thüringen: www.archive-in-thueringen.de erhalten Sie einen Überblick über alle Archive in Thüringen. Sie können sich dort auch über die Bestände informieren. Teilweise sind die Aktentitel der Archivalien in einer Datenbank angezeigt und bestenfalls kann man die Akten digital einsehen. Man kann sich aber auch schriftlich, per Mail und telefonisch an das Archiv wenden oder die Einrichtung zu den Öffnungszeiten besuchen.

¹ Der Kreis Schmalkalden gehörte von 1360-1583 sowohl zur Grafschaft Henneberg wie auch zur Landgrafschaft Hessen-Kassel. Daraus resultiert, dass sowohl das Landesarchiv Thüringen, Staatsarchiv Meiningen wie auch das Hessische Staatsarchiv Marburg für dieses Gebiet zuständig ist. Da der Kreis Herrschaft Schmalkalden am 1. Juli 1944 aus der preußischen Provinz Hessen-Nassau herausgelöst und dem preußischen Regierungsbezirk Erfurt in der Provinz Sachsen und mit diesem ab dem 16. Juni 1945 dem Land Thüringen zugeordnet wurde, ist auch das Landesarchiv Thüringen, Staatsarchiv Gotha zuständig. Kommunale Bestände befinden sich im Stadt- und Kreisarchiv Schmalkalden.

Um die Geschichte eines Ortes zu erforschen, können Sie folgende Bestände nutzen:

Urkunden, Akten, und Amtsbücher; Archivbibliothek, Zeitungen und Druckschriften; Karten und Pläne; Bilder, Wappen, Siegel, Notgeld, Fotos, Tonträger, Schmalfilme u.a.

Die erste Erwähnung eines Ortes findet sich oft in einer Urkunde. Eine wichtige Orientierung kann hier das Handbuch von Wolfgang Kahl: „Ersterwähnung Thüringer Städte und Dörfer“, Bad Langensalza 2016, sein. Sie müssen nicht immer die Originalurkunde lesen. Von vielen Urkunden gibt es Regesten (z.B. Urkundenbücher von Brückner und Dobenecker).

Günter Hollenberg empfiehlt dringend, nicht bei der ältesten Überlieferung anzufangen, sondern zunächst das Schriftgut des 20./19. Jahrhunderts zu sichten und „von da aus rückwärts schreitend in immer frühere Zeiten vorzudringen“ (S. 16).

Sehr wichtig ist es, die Fundstellenangabe in Archiven zu notieren: Bestand, Aktentitel, Zeitraum, Signatur.

6. Materialsammlung

Sammeln von Zeitungsausschnitten, Flugblättern und Plakaten, Zusammentragen alter Fotos, selbst Fotografieren. Notieren wichtiger Begebenheiten, auch aus den Akten. Nicht zu lange warten mit dem Aufschreiben, da Erinnerungen oft trügen. Zeitungen sind als Ergänzungen (nichtamtlich) zur Akte (amtlich) zu betrachten.

Zugleich und nebenher sollte der Chronist versuchen, seine Gegenwart umfassend zu dokumentieren.

7. Niederschrift

Zur Arbeitserleichterung sollte man eine Gliederung erstellen, die beim Schreiben selbstverständlich wieder abgewandelt oder angepasst werden kann, beim Schreiben aber als Orientierungshilfe dient.

Da eine Ortschronik ein Zeitbuch ist, sollte man am besten nach Epochen gliedern, z.B.:

Vor- und Frühgeschichte (bis ins Frühmittelalter), Mittelalter (bis ca. 1500), frühe Neuzeit (16.-18. Jh.), Neuzeit (ab ca. 1815 bis zum Ersten Weltkrieg) jüngere und jüngste Vergangenheit (bis zur frühen Nachkriegszeit), Gegenwart (Laufer, 1993). Mittlerweile könnte aber auch die „jüngste Vergangenheit“ auf die Zeit bis 1989/90 erstreckt werden. Genauere Hinweise zur Epochengliederung siehe: <https://segu-geschichte.de/zeittafel-geschichte/>

Zur Bestandsaufnahme der Gegenwart empfiehlt sich die Veröffentlichung einer Fotodokumentation.

Ergänzend könnten Sachkapitel folgen, z.B. Kirchen- und Schulgeschichte, Wirtschaftsgeschichte, Flurnamen, Häusergeschichte, Liste von Persönlichkeiten (Laufer).

Eine Zeittafel ist wertvoll im Anhang.

Gruß- und Vorworte sowie eine Einleitung des Herausgebers und Inhaltsverzeichnis bzw. Gliederung sollten an den Anfang gestellt werden.

Zum Schlussteil gehören Endnoten und Anmerkungen, eventuell Index, Literatur- und Quellenverzeichnis, Verzeichnis der Abbildungen, gegebenenfalls Danksagungen.

Eine sehr gute Möglichkeit, vor dem Erscheinen einer Chronik Zwischenergebnisse zu veröffentlichen, besteht in Form von in loser Folge erscheinenden „Heimatheften“. Über Kenntlichmachung von Zitaten sowie handschriftlicher Quellen im Druck und andere Formalitäten kann man sich in der Fachliteratur informieren (z.B. Hollenberg S. 23-32).

9. Literaturverzeichnis mit Richtlinien zur Erstellung einer Ortschronik (Auswahl)

Bettinger, Dieter: Der Aufbau einer Ortschronik. In: Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend, Saarbrücken 1978.

Debus, Karl-Heinz. Wie und wozu eine Ortsgeschichte schreiben. In: Heimatkalender für das Pirmasenser und Zweibrücker Land, 1979. S. 59 ff.

Degenhardt, Mathias; Anne Hey: Leitfaden für Eichsfelder Ortschronisten. Heilbad Heiligenstadt 2018. 69 S. (online einsehbar).

Heider, Josef: Wie baue ich eine Ortsgeschichte auf?: Zur Methodik der historischen Beschreibung ländlicher Gemeinden oder eines Marktes. Von Staatsarchivdirektor Dr. Josef Heider, Neuburg (geb. 1904, gest. 1982).

Heyen, Franz-Josef.: Ortschronik und Ortsgeschichte: eine Handreichung des Gemeinde- und Städtebundes Rheinland-Pfalz, bearbeitet von Prof. Dr. Heyen. VZ GStB RP 1985, S. 179 (Heft 12).

Hollenberg, Günter: Heimatgeschichte erforschen und veröffentlichen: Anleitungen und Hinweise. Marburg 1995. 48 S.: (Schriften des Hessischen Staatsarchivs Marburg; 11).

Krügener, Elke: Methodische Hilfestellung für den Ortschronisten zur Arbeit im Landeshauptarchiv Schwerin. Schwerin 2005, aktualisiert 2014. 7 S. (online einsehbar).

Lauer, Wolfgang: Über Aufbau und Inhalt einer Ortschronik. Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend, 41 (1993), S. 246-257

Für die Erarbeitung dieses Vortrages wurde vor allem folgende Literatur verwendet:

Degenhardt, Mathias; Anne Hey: Leitfaden für Eichsfelder Ortschronisten. Heilbad Heiligenstadt 2018.69 S.

Hollenberg, Günter: Heimatgeschichte erforschen und veröffentlichen: Anleitungen und Hinweise. Marburg 1995. 48 S.: Schriften des Hessischen Staatsarchivs Marburg; 11).

Laufer, Wolfgang: Über Aufbau und Inhalt einer Ortschronik. Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend, 41 (1993), S. 246-257